

Die Krankensalbung

Die Krankensalbung soll Menschen bei Krankheit und Beschwerden stärken und die Nähe des liebenden Gottes deutlich machen. Sie wird zum Beispiel bei ernsthaften Erkrankungen und vor Operationen gespendet. In einigen Gemeinden finden auch Krankensalbungsgottesdienste für ältere und kranke Christen statt. Mit dem Sakrament verbunden ist die Vergebung der Sünden. Das Sakrament kann mehrmals im Leben empfangen werden.

Im Jakobusbrief finden wir konkrete Anweisungen aus der Urkirche: „Ist einer von euch krank? Dann rufe er die Ältesten der Gemeinde zu sich; sie sollen Gebete über ihn sprechen und ihn im Namen des Herrn mit Öl salben. Das gläubige Gebet wird den Kranken retten und der Herr wird ihn aufrichten; wenn er Sünden begangen hat, werden sie ihm vergeben.“ *Kap. 5, 14-15*

Für viele Katholiken ist die Krankensalbung allerdings die „Letzte Ölung“ und damit das Sterbesakrament. Der Priester wird gerufen, wenn der Tod unmittelbar bevorsteht. Oft warten die Angehörigen so lange, dass der Priester den Kranken gar nicht mehr lebend antrifft. Deshalb heißt das Sakrament im Sprachgebrauch oft immer noch „Letzte Ölung“. Das ist aber nicht der Sinn des Sakramentes.

Mit der Liturgiereform nach dem II. Vatikanischen Konzil wurde die Praxis der Krankensalbung wieder geöffnet. Die katholische Kirche ist ausdrücklich bemüht, dieses Sakrament zu lösen von dem unmittelbar bevorstehenden Tod.

Als "Sterbesakrament" gilt in der katholischen Kirche die Kommunion/Eucharistie, in der dem Kranken das "Heilige Brot" als Wegzehrung für den Übergang ins ewige Leben gereicht wird.

Vgl.: Dr. Eckhard Bieger SJ

Wenn Sie die Krankensalbung für sich oder einen Angehörigen wünschen informieren sie uns bitte rechtzeitig und vereinbaren Sie einen Besuch.